Perspektive mit Blick von Triftstraße

ENTWURFLICHE LEITIDEE: AUSSENRAUM DURCH KOMPAKTHEIT

Ziel der Wettbewerbsarbeit für eine Kindertagesstätte an der Triftstraße ist es mit einer maximal kompakten Gebäudehülle ein höchstes Maß an Funktionalität und architektonisch-landschaftlicher Qualität zu schaffen. Aufgrund des Größenverhältnisses von einer kleinen Grundstücksfläche zu einem komplexen Raumprogramm ist es für die Aufenthaltsqualität im Außenraum unumgänglich ein Gebäude mit einem möglichst geringem "Fußabdruck" zu gestalten. Deshalb wird die Grundfläche des Gebäudes von 570m2 mit einer GRZ von 0,3 minimal gehalten, um den nutzbaren Außenraum zu maximieren. Zwei über die Ecke miteinander verbundene Gebäudevolumen ergeben einen vielseitigen und gut strukturierten den Außenraum, welcher durch eine Spielterrasse auf dem Dach des zweigeschossigen Vorderbaus erweitert wird. So wird weit mehr Außenraumfläche als gefordert generiert und der Entwurf setzt einen Schwerpunkt auf ein vielfältiges Angebot an Spiel- und Vegetationsflächen im Außenraum. Durch seine Kompaktheit soll der Entwurf nicht zuletzt im Sinne der Nachhaltigkeit einen richtungsweisenden Beitrag leisten, da eine kompakte Gebäudehülle insbesondere in Bezug auf einen niedrigen Primärenergiebedarf, als auch im Hinblick auf konstruktive und materialtechnische Belange eine wichtige Rolle spielt.

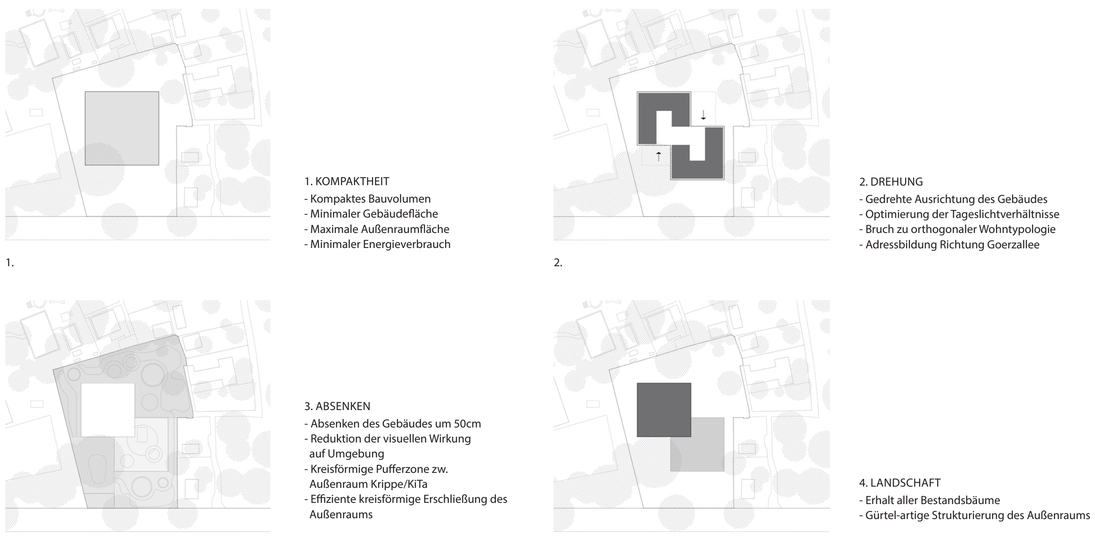
STÄDTEBAULICHE EINBINDUNG

Der Neubau befindet sich zwar inmitten der Stadt, liegt aber innerhalb in einer parkähnlichen Anlage: die in alle Richtungen direkt angrenzenden Grundstücke sind von Außenraum- und Freizeitnutzungen mit einer lockeren, pavillonartigen Bauweise geprägt. Der Neubau der KiTa fügt sich als weiterer, zweiteiliger Pavilion in diese Parkanlage ein und wird abseits der Triftstraße mittig auf dem Grundstück platziert. Auch die unterschiedliche Geschossigkeit des Vorder- und Hinterhauses dient gleichermaßen einem abgetreppten Erscheinungsbild zur Straße hin, sowie der zweckmäßigen Außenraumstrukturierung. So entstehen ein straßenseitiger Vorplatz zum Haupteingang, ein geschützter Spielbereich für U3-Kinder und ein großzügiger, rückseitiger Außenraum für die Ü3-Kinder. Durch die Kompaktheit des Bauvolumens und dessen mittige Setzung auf dem Grundstück bleiben alle Bestandsbäume erhalten und werden durch Neupflanzungen ergänzt, sodass sie im Sommer den Spielflächen, als auch dem Gebäude wertvollen Schatten spenden.

LANDSCHAFTSKONZEPT

Durch die mittige Setzung des Gebäudes auf dem Grundstück, legt sich der rund 1.400 qm große Außenraum wie ein Gürtel um das Gebäude und unterteilt sich organisch in verschieden große Spiel- und Vegetationsflächen. Die sich ergebenden Bereiche lassen sich in verschiedensten Gruppenkonstellationen nutzen und schaffen ein der KiTa-Organisation entsprechendes, vielfältiges Nutzungsangebot. Die Außenanlagen des Neubaus für die Kindertagestätte werden in zwei Bereiche – den grünen „Vorplatz" und den naturnahe „Waldgarten" - gegliedert. Der Vorplatz an der Triftstraße wird mit einem warmfarbigen und hellen Betonpflaster befestigt und empfängt Kinder, Eltern, Besucher und Mitarbeiter. Der Waldgarten besteht aus dem dichtem Vegetationsband entlang der Grundstücksgrenzen und den offenen, aktiv nutzbaren Freiflächen. Zwischen dem Vegetationsband aus den blühenden Sträuchern, Bäumen, Gräsern und Stauden werden Nischen zum Rückzug oder Räume zum Lernen, Experimentieren und Naturerlebnisse unterbreitet.

Die kreisförmigen Spielinseln aus unterschiedlichen Materialien, wie Sand, Rindenmulch und Kies bieten diverse Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die barrierefreie Belagsfläche dient als Bewegungs- und Veranstaltungsfläche und verbindet die jeweiligen Spielbereiche und zwei Bereiche - für Kinder unter drei Jahren und Kinder ab drei Jahren - miteinander. Für die gesamte befestigte Fläche innerhalb des Planungsgebietes kommt ein möglichst wasserdurchlässiger Belag zum Einsatz. Das Regenwasser wird zur Verdunstung und Versickerung möglichst in der Grünfläche zurückgehalten. Die Zaunanlage ist in der Vegetationsfläche möglichst unsichtbar integriert. Über die Toranlagen werden der kinderbunte Bauernhof und der Abenteuerspielplatz Telux angebunden.



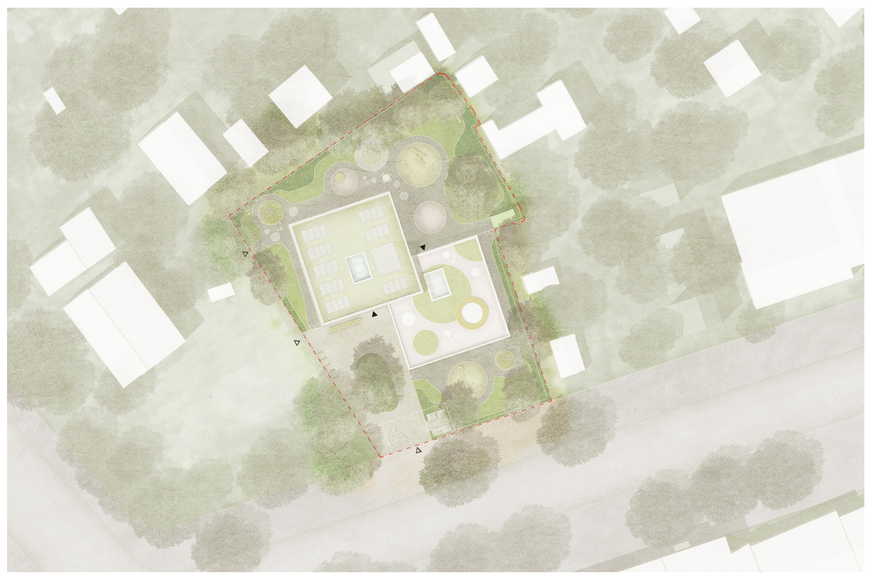
1. KOMPAKTHEIT
- Kompaktes Bauvolumen
- Minimaler Gebäudefläche
- Maximale Außenraumfläche
- Minimaler Energieverbrauch

2. DREHUNG
- Gedrehte Ausrichtung des Gebäudes
- Optimierung der Tageslichtverhältnisse
- Bruch zu orthogonaler Wohntypologie
- Adressbildung Richtung Goerzallee

3. ABSENKEN
- Absenken des Gebäudes um 50cm
- Reduktion der visuellen Wirkung auf Umgebung
- Kreisförmige Pufferzone zw. Außenraum Krippe/KiTa
- Effiziente kreisförmige Erschließung des Außenraums

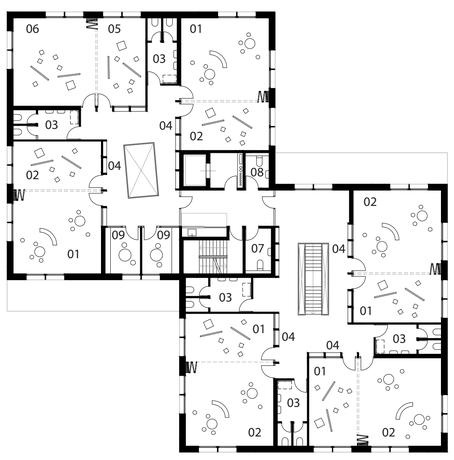
4. LANDSCHAFT
- Erhalt aller Bestandsbäume
- Gürtel-artige Strukturierung des Außenraums

Piktogramme zu städtebaulichen Leitideen

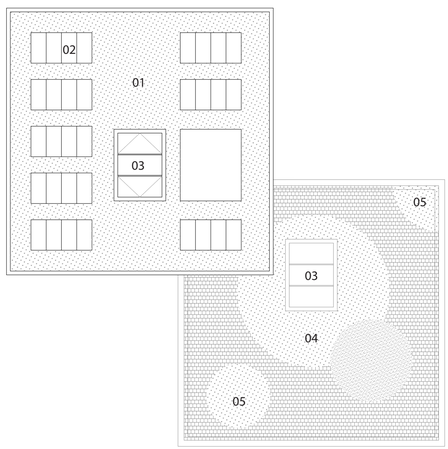


Lageplan - M 1:500

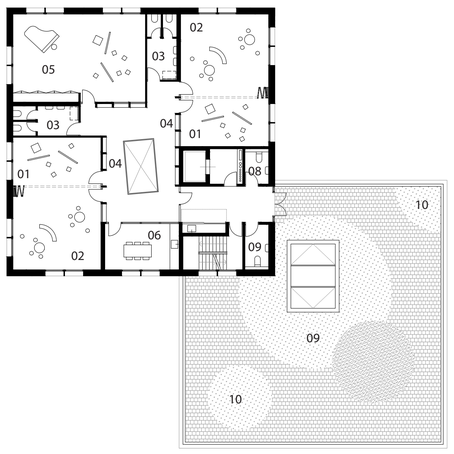
Grundriss EG - M 1:200




Grundriss 1.OG - M 1:200

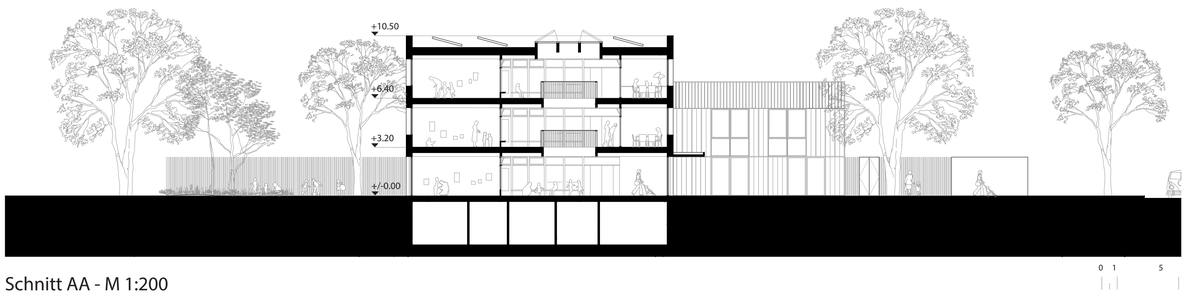



Dachaufsicht - M 1:200

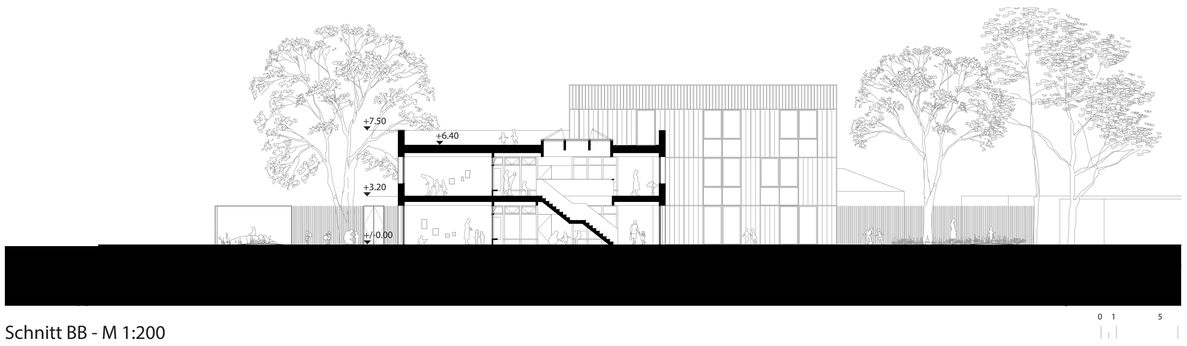



Grundriss 2.OG - M 1:200

Grundriss UG - M 1:200




Schnitt AA - M 1:200




Schnitt BB - M 1:200

Zweites Obergeschoss:

Zwei Gruppenräume und ein Mehrzweckraum sind direkt an die Dachterrasse angeschlossen.

Erstes Obergeschoss:

Gruppen- und Mehrzweckräume gruppieren sich um die beiden zentralen Atrien welche über ein Sicherheitstreppenraum miteinander verbunden sind.

Erdgeschoss (Krippe):

Direkt am Haupteingang befinden sich die Personalräume inkl. der Kita-Leitung. Dem hinteren Garten zugewandt befinden sich Mehrzweckraum und Küche. Abseits des Haupteingangs und ebenerdig begehbar liegen die U3-Gruppenräume in geschätzter Lage am eigenen Außenraum.

Kellergeschoss:

Das Kellergeschoss dient der Unterbringung von Haustechnik, Lagerräumen und Serviceräumen der Küche im EG.

01 - Nutzungsvariante Gruppenraum Krippe EG

## Axonometrie Raumorganisation

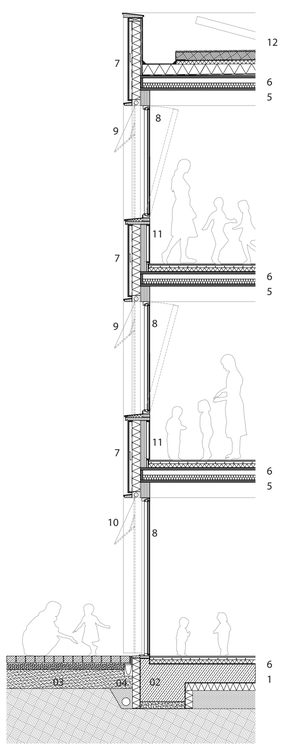
## RAUMKONZEPT

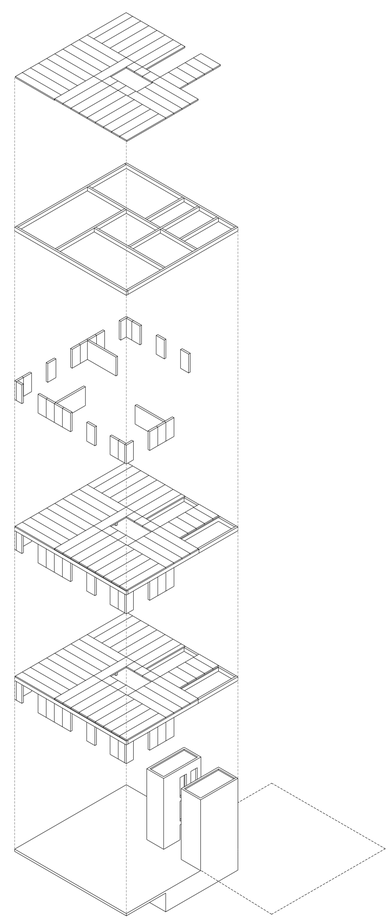
Die Kompaktheit der Gebäudehülle wird über eine effiziente innere Erschließung und die Vermeidung von langen Fluren erzielt. Ein Sicherheitstreppenraum erschließt beiden Gebäude gleichzeitig an deren Schnittstelle. Die räumliche Organisation der beiden Gebäude ist auf jedem Geschoss gleich und entspricht einem effizienten Tragwerksraster. Das Gebäuderaster und die Raumaufteilung lässt sehr flexible Nutzungsweise zu, sodass bspw. ein Multifunktionsraum ohne großen Aufwand in einen weiteren Gruppenraum umfunktioniert werden kann und gleichermaßen andersherum. Der innere Atrium eines jeden Geschosses ist ein multifunktionaler Ankommens- und Verteilerbereich vor den jeweiligen Gruppen- und Multifunktionsräumen und wird als gruppenübergreifender sozialer Interaktionsraum verstanden. Dem Atrium zugewandt befinden sich die Garderoben der jeweiligen Gruppenräume an deren Trennwänden. Ein Oberlicht über den Atrien dient der natürlichen Belichtung und der Querlüftung. Alle Gruppenräume haben eine Ost oder West Ausrichtung, um für gute Tageslichtnutzung zu sorgen. Der zugehörige Sanitär-Raum wird über den Vorbereich des Gruppenraumes erschlossen. Alle Räume haben innere Höhen von 2.8m. Die Gruppenräume der U3-Kinder werden im Erdgeschoss untergebracht und ebenerdig erschlossen. Sie haben einen eigenen Außenraum welcher direkt über die Gruppenräume erschlossen wird. Im Erdgeschoss des Hinterhauses befindet sich der Haupteingang welcher über den Südwest orientierten Vorplatz an die Straße anbindet. Direkt anschließend sind die Leitungs- und Personalräume, sowie der Kinderwagenabstellraum untergebracht. Die Multifunktionsräume sind bewusst gleichmäßig über alle Geschosse verteilt und den rückseitigen Spielplätzen zugewandt. Die Küche befindet sich im Erdgeschoss des Hinterhauses, um sowohl Innen-, als auch Außenräume versorgen zu können. Die Küche lässt so auch eine pädagogische Nutzung zu. Sie ist direkt über den Aufzug an die Lagerräume im Kellergeschoss angebunden. Nur das Hinterhaus ist in Teilen unterkellert, um die Haustechnik unterzubringen.

## NACHHALTIGKEIT: MATERIALIEN UND BAUWEISE

Die kompakte Gebäudehülle spielt insbesondere in Bezug auf einen möglichst niedrigen Primärenergiebedarf eine wichtige Rolle: die Fassadenflächen bleiben gering und das zu beheizende Bauvolumen wird minimiert. Die Wahl von Material, Bauweise und konstruktiv-technischen Lösungen erfolgt ebenso getreu den Richtlinien des nachhaltigen Bauens. Der Bau soll in größtmöglichem Ausmaß in Holzbauweise mit einem hohen Vorfertigungsgrad hergestellt werden und greift somit auf ressourcen-schonende, regenerative Baustoffe zurück. Während der Keller und der Aufzugsschacht in massiver Bauweise hergestellt werden, sollen die tragende Wand- und Deckenelemente in vorgefertigten Brettsperrholzelementen gebaut werden. Die Innenwände werden mit Holzoberflächen hergestellt welche einem guten Raumklima dienen; insbesondere die Deckenelemente werden akustisch aktiviert. Alle Fassadenelemente vom Fenster bis zur Schalung werden aus Holz gefertigt. Durch den hohen Vorfertigungsgrad im Holzbau ist mit einer relativ kurzen und vom Winter unabhängigen Bauzeit zu rechnen.

Bei der Fassade handelt es sich um eine hinterlüftete Holzfassade welche, soweit möglich, mit Holzfaser-Material gedämmt wird. Geheizt wird mit einer an die Fernwärme angeschlossenen Fußbodenheizung; eine geothermische Nutzung von Erdsonden wird in Betracht gezogen. Alle Räume werden über die Fassade, bzw. das Dach mit genügend Tageslicht und frischer Luft versorgt. Die Atrien werden über großzügige Oberlichter belichtet. Belüftet werden sie über eine Durchzugslüftung mittels Lüftungsklappen oberhalb der inneren Trennwände der Garderoben. Manuell bedienbare Klapp-Schiebe-Elemente in der Fassade dienen als außenliegender Sonnenschutz und der Verdunklung von Innenräumen, bspw. für den Mittagsschlaf der Kinder. Auf dem extensiven Gründach findet eine Photovoltaik-Anlage ihren Platz.



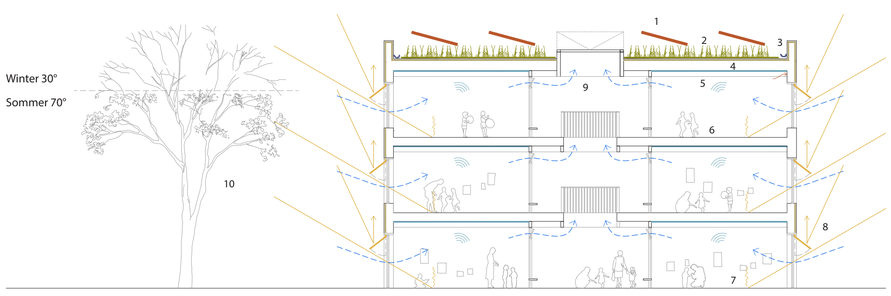



Legende zu Detailschnitt und -ansicht:

1 Flachgründung Stb.-Bodenplatte
2 Frostschürze
3 Gewachsener Boden
4 Drainage
5 Geschossplatten im Holzbau und Elementbauweise, Brettschichtholz, inkl. Akustikdecke
6 Fußbodenaufbau: Trittschall- und Wärmedämmung mit integrierter Fußbodenhzg. Holzbodenbelag
7 Außenwände im Holzbau und Elementbauweise, Tragende Wände in Brettschichtholz, Außendämmung (Holzfaser) und hinterlüfteter Holzfassade
8 Holzfenster und -türen mit Dreifach-Verglasung (Dreh-Kipp-Fenster)
9 Außenliegender Sonnenschutz in OGs über integrierte Stoffmarkiesen
10 Außenliegender Sonnenschutz im EG über integrierte Stoffmarkiesen
11 Fenstersims
12 Kiesdach auf Dämmlage und PV-Anlage

## Detailansicht und -grundrisse - M 1:50

## Axonometrie Konstruktion & Tragwerk

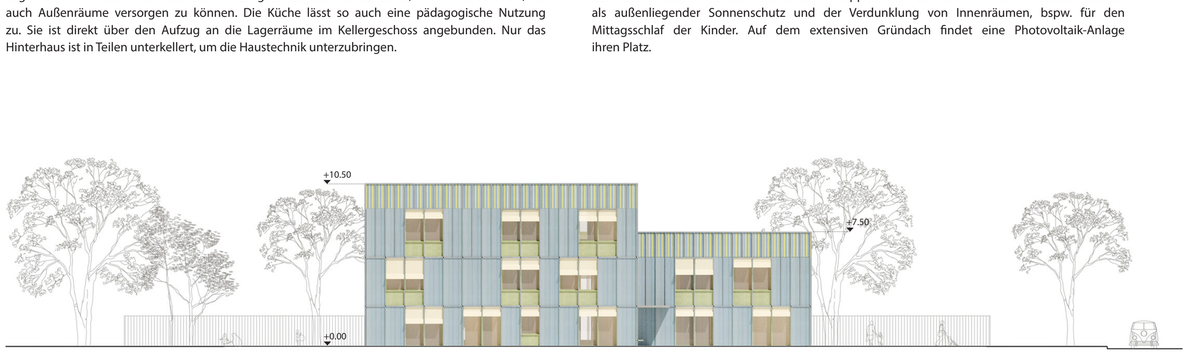



Legende:

1 Photovoltaikanlage in Richtung Süden
2 Extensive Dachbegrünung
3 Regenwasser zur Bewässerung der Gartenfläche benutzt
4 Holzkonstruktion
5 Akustische Dämmung zwischen den Holz-sparren intergriert
6 Fussbodenheizung
7 Thermische Masse aktivierbar
8 Außenliegender Sonnenschutz integrierte Stoffmarkiesen
9 Natürliche Querlüftung möglich
10 Bestehende Bäume und Vegetation also natürlicher Sonnenschutz

## Gebäudeschnitt Klimakonzept

Ansicht Nord - M 1:200




Ansicht West - M 1:200

Ansicht Süd - M 1:200

Ansicht Ost - M 1:200